

Patrozinium St. Michael in Stuttgart Sillenbuch

Am jedem 29. September feiern wir das Patrozinium, also den Namenstag unserer Pfarrkirche St. Michael.

So stand die Frage im Raum, wie oft St. Michael in unserer Kirche präsent ist? Hier ist die Antwort:

1. St. Michael als **Heiligenfigur** neben dem Seitenaltar

Der Name des Künstlers Josef (genannt „Peppi“) Rifesser ist am Sockel der Statue eingeschnitzt. Wer wissen möchte, was es mit dem „Rifesser-Skandal“ auf sich hat, kann dies in Wikipedia spannend nachlesen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Rifesser



2. St. Michael als **Tiefenrelief** am Taufbecken

Otto Herbert Hajek studierte von 1947 bis 1954 Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Im jugendlichen Alter von 25 Jahren erhielt er Anfang 1950 (!) den Auftrag, St. Michael bildhauerisch auszugestalten. Dieses Taufbecken war eines seiner vielen Werke in unserer Kirche. Eine Dokumentation hierüber findet sich hier:

<https://ebooks.schriftsetzer.net/books/jsoy/#p=18>



3. St. Michael im **Rundfenster** unter der Empore

Wilhelm Geyer, der in den Glasfenstern verschiedene Schutzengelmotive darstellt, beschreibt im rechten Rundfenster St. Michael als Begleiter der Toten.

Mehr über die Arbeiten von W. Geyer in unserer Kirche ist im Kirchenführer „Innehalten und Schauen“ an unserem Schriftenstand nachzulesen.



4. Die **Michaelsglocke** „Quis ut Deus“ („Wer ist wie Gott“)

Sie ist eine der fünf Glocken im Turm. Die anderen sind eine Friedensglocke, eine Tauf- und Sterbeglocke, eine, die der Hl. Dreifaltigkeit und eine, die dem Hl. Augustinus geweiht ist.



5. St. Michael als Graffito in einem großformatigen **Reliefbild**

Meist laufen wir an der Giebelwand des Haupteingangs vorbei, wo sich eines der größten Michael-Darstellungen dieser Art in Baden Württemberg befindet. Die Initialen „W.G. 1953“ verweisen wieder auf Wilhelm Geyer.

